



Brunsbüttel

NACHRICHTEN

Hundertschaft gegen den Müll

BRUNSBÜTTEL Etwa 100 Freiwillige beteiligten sich in Brunsbüttel am „World Cleanup Day“, an dem weltweit Plastikmüll aus der Umwelt gesammelt wurde. Unter den Freiwilligen waren auch eine Klasse der Schleusen-Gemeinschaftsschule, eine Gruppe der Kita Löwenzahn, das Jugendparlament, Mitglieder des Rotaract Clubs und Ratsmitglieder. Insgesamt fielen etwa sieben Kubikmeter Müll an, teilt das Stadtmanagement mit. „So viel Müll ist es unter dem Strich nicht, aber eigentlich ist das auch ein gutes Zeichen“, so Martin Rösler vom Stadtmanagement. Es sei erstaunlich, welche Dinge in der Umwelt entsorgt würden. So seien ein Fahrrad, Autoreifen und ein Akkuschauber dabei gewesen.

Digitales Wissen für Ältere

BRUNSBÜTTEL Das Infomobil „Digitaler Engel“ vom Verein Deutschland sicher im Netz macht am Freitag, 24. September, in der Nachbarschafts-Werkstatt der Volkshochschule Brunsbüttel Station. Eine Digitalexpertin klärt von 10 bis 12 Uhr Fragen rund um die Themen Digitales und Neue Medien. Schwerpunkt soll der Umgang mit „Messenger Diensten“ sein. Das eigene Smartphone kann mitgebracht werden. Die Veranstaltung ist kostenfrei, Platzvormerkungen sind unter 04852/51222 möglich. Es gelten die Drei-G-Regeln. Der Digitale Engel richtet sich speziell an Ältere, die ihr digitales Wissen vertiefen möchten, aber auch an Menschen, die bisher noch nicht viel mit Digitalisierung zu tun hatten.

Breitbandausbau gestartet

BRUNSBÜTTEL Seit dieser Woche laufen die Arbeiten für die Verlegung des Breitbandnetzes im Stadtgebiet. Die für den Breitbandzweckverband Dithmarschen ausführende Firma MUP hat in der Delbrückstraße mit dem Ausbau begonnen. Die Stichstraßen Meisenweg und Drosselweg sollen ebenfalls im ersten Schritt erschlossen werden. Fünf bis sieben Tage sind für den Straßenzug angesetzt, teilt Bauamtsleiterin Astrid Gasse mit. Mit der Verlegung im südlichen Gehwegbereich gehen Parkverbote einher, die entsprechend ausgeschildert werden. Im nächsten Schritt soll im westlichen Gehweg der Ostermoorer Straße bis zur Straße Am Nordbahnhof verlegt werden. Danach folgt die Wurtleuteweute zwischen Delbrückstraße und Masurenplatz. In den Bereichen soll es nur zu kurzfristigen Einschränkungen kommen, so Gasse. Bei Bedarf könne der Bauleiter vor Ort zur Vermeidung etwaiger Probleme angesprochen werden.

Eine mögliche Chance

BRUNSBÜTTEL

Wenn es stark regnet, staut sich immer wieder das Wasser in einigen Teilen der Stadt. Für die Entwässerung spielen Gräben eine wichtige Rolle. Auf der Südseite könnte der Scheelgraben dabei künftig von größerer Bedeutung werden. Ob er ausgebaggert wird, steht derzeit aber noch nicht fest.

Von Oliver Tobolewski

Im Bellmer Fleth wird das Regenwasser aus zwölf Sektoren von Brunsbüttel gesammelt und über den Kanal abgeführt. Das Einzugsgebiet ist 85 Hektar groß. Mehrere Jahrzehnte lang wurde am Kanal nichts gemacht. Das brachte Probleme mit sich, die besonders bei Starkregen zu spüren waren. Das Fleet konnte die Mengen an Wasser in diesen Situationen nur schwer aufnehmen, es kam zu einem Rückstau in der Kanalisation, und das Wasser trat aus Gullys wieder heraus. Der 1,7 Kilometer lange Kanal war extrem verschlammmt. Äste, Sand und Grobstoffe wurden – bis auf einen kleinen Abschnitt – im vergangenen Winter herausgeholt und die Gewässersohle wieder freigelegt.

Das Bellmer Fleth sei ein Gewässer zweiter Ordnung, sagt Axel Wendt, stellvertretender CDU-Fraktionschef. In der gleichen Kategorie: der Scheelgraben, über den früher die Südseite entwässert worden sei. Für Wendt ist der teilweise zugewachsene Kanal kein reines Biotop, er fordert, dass sich die Stadt Gedanken machen müsste, diesen Graben zu entschlammen – auch wenn der Schlamm belastet sei, weil die Kaliwerke einst in unmittelbarer Nähe standen. Letztlich gehe es für ihn um eine Antwort auf die Frage, wie die Stadt Brunsbüttel auf zunehmende Großwetterlagen eingestellt ist.

Die Bedeutung der Gräben für die Entwässerung will die CDU-Frakti-

on prüfen lassen, sagt CDU-Fraktionschef Jens Harbeck. „Wir sehen, dass sich das Wetter verändert“, und darauf müsse die Stadt reagieren. Der Scheelgraben werde aus Fraktionsicht für die Entwässerung benötigt – „deshalb müssen wir dort ran oder Alternativen finden“.

Ähnlich sieht dies Bauausschussvorsitzender Bernd Wutkowski (SPD). Der Scheelgraben sei zugewachsen, derzeit könne kein Wasser abfließen und nur wenig aufgenommen werden. Dabei seien solche „Auslaufzonen“ wichtig, um eine potenzielle Gefahr durch Starkregen abzumildern. Er wünscht sich, dass die Stadt genauso gut wie beim Bellmer Fleth vorgehe, obwohl es lange gedauert hatte.

Auch für Michael Wamser (FDP) hat es Sinn, zu prüfen, ob es eine Entlastung wäre, wenn der Scheelgraben ausgebaggert wird – gerade in Zeiten, in denen es häufiger stärker regnet. „Ich finde diesen Ansatz sehr gut.“ Dennoch: Wenn die Stadt den Scheelgraben anpacke, müssen auch Kreis und Deich- und Hauptstielverband mit an Bord sein.

Grünen-Fraktionschef Christian Barz sieht auch die Notwendigkeit, dass sich die Stadt mit den Gefah-

ren und den Folgen des Klimawandels beschäftigen müsse. Dazu gehöre, dass geprüft werde, welche Gräben ausgebaggert und welche versiegelten Flächen entsiegelt werden müssen.

„Beim Scheelgraben sind wir noch in der Prüfung“, sagt Bürgermeister Martin Schmedtje (parteilos). Dies sei noch nicht zu den Akten gelegt worden, wobei die Situation beim Scheelgraben eine andere sei als beim Bellmer Fleth. „Der Schlick ist eindeutig belastet“, die Entsorgung wäre um ein Vielfaches teurer, und dieser Graben sei nicht Bestandteil der zentralen Ortsentwässerung. Ob er eine Rückhaltefunktion und einen Ablauf habe, sei noch nicht geklärt.

Beim Bellmer Fleth sei zuvor nachgewiesen worden, dass der Kanal viel Regenwasser aufnehmen kann – weshalb die Entscheidung vor seiner Zeit getroffen wurde, diesen als freiwillige Leistung zu entschlammen. Grundsätzlich, so Schmedtje, sei jeder Quadratmeter, der nicht versiegelt ist, bei Starkregenereignissen hilfreich. Darauf werde geachtet, und es würden immer wieder auch konstruktive Lösungen gefunden.



Der Scheelgraben auf der Südseite. Ob er ausgebaggert wird, steht derzeit noch nicht fest.

Foto: Tobolewski

B 5 ein Wochenende lang gesperrt

BRUNSBÜTTEL Die Decke zwischen Wilster Au und Dammfleth soll gemacht werden

Der dreispurige Ausbau der Bundesstraße 5 zwischen Itzehoe und Wilster-West geht in den Endspurt. Wie der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr (LBV) mitteilt, stehen die abschließenden Asphaltierungsarbeiten zwischen Wilster Au und Dammfleth an. Dafür wird die B 5 von Freitag, 24. September, ab 12 Uhr bis Sonntag, 26. September, 6 Uhr, zwischen den Anschlussstellen Bekdorf und Dammfleth gesperrt.

Eine ausgeschilderte Umleitung führt den Pkw-Verkehr über die L 135 durch Wilster und von dort aus weiter über die L 136 bis zur Anschlussstelle Dammfleth. Der Lkw-Verkehr in nördlicher Richtung wird über die B 5 nach Marne und Meldorf und weiter über die B 431 zur A 23 umgeleitet, in südlicher Richtung führt die alternative Route über die



B 431, die L 136 und L 170 nach Brokdorf, weiter nach Glückstadt und über die L 119 nach Krempe und zur A 23.

Sobald die Fahrbahn fertig ist, sollen die Seitenbereiche aufgefüllt, die Markierungen aufgebracht sowie Schutzplanken und Verkehrsschilder aufgestellt werden, teilt der LBV mit. Während dieser Zeit sollen Ampeln den Verkehr lenken. Höchstgeschwindigkeit in dem Bereich: 40 Stundenkilometer. Der Landesbetrieb rechnet damit, dass die Arbeiten bis Anfang Oktober dauern werden. Oliver Tobolewski

Der dreispurige Ausbau der Bundesstraße 5 zwischen Itzehoe und Wilster-West geht in den Endspurt. Die Strecke wird am Wochenende gesperrt. Foto: Lotze